

ABBRUCH VON GEGENTRIBÜNE:

Zeitfenster von nur neun Wochen nicht ausgeschöpft

RAMMINGEN (ABZ). – Der niederländische Abbruch- und Recyclinggerätehersteller Demarec stellte auf der bauma seine neuesten Produktlinien vor. Bereits im letzten Jahr startete Demarec in Zusammenarbeit mit der Firma Steck, Rammingen, die Einführung seiner Geräte auf dem deutschen Markt. Die Abbruchgreifer und Pulverisierer des Herstellers konnten auf Baustellen bereits erfolgreich eingesetzt werden.

Demarec kann, trotz der recht kurzen Firmengeschichte von knapp drei Jahren, eine komplette Produktpalette für Abbruch- und Recyclingwerkzeuge vorweisen. Die Mannschaft hat jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung von Abbruchwerkzeugen und legt Wert auf Kundennähe.

Um das Marktgeschehen aus strategischer Sicht besser einschätzen zu können, hat das niederländische Unternehmen Anfang 2004 Ton Verachtert für das Team gewonnen. „Er hat mit seinem ehemaligen Unternehmen Verachtert sein Gespür für die innovative Entwicklung und Vermarktung von Abbruchwerkzeugen bewiesen“, begründet der Hersteller den Schritt. „Sein Know-how wird Demarec noch schneller voranbringen, der Erfolg der bauma 2004 belegt das deutlich.“

Das Unternehmen konnte zwei komplett neue Produktlinien vorstellen. Mit dem Multi-Quick-Prozessor entwickelten die Holländer erstmals ein multifunktionales Ab-

bruchwerkzeug, das innerhalb von nur zehn Minuten hydraulisch umgebaut werden kann. Das ebenfalls in München vorgestellte DemaLog-System ist ein komfortables Betriebsdatenerfassungsgerät für die Erfassung von Druck, Temperatur und Einsatzzeit.

Der Hersteller begann Ende letzten Jahres mit der Markteinführung seiner Produkte auf dem deutschen Markt. Für den deutschlandweiten Vertrieb und Service arbeitet Demarec mit der Firma Steck Abbruchgeräte zusammen. Diese ist seit etwa 15 Jahren im Segment Baumaschinen und Abbruchtechnik tätig und bietet ihren Kunden fachgerechte Beratung und auf Wunsch auch einen 24-Stunden-vor-Ort-Service.

Durch den großen Kundenstamm von Steck konnte Demarec recht schnell die ersten Geräte in Deutschland vertreiben und die Praxistauglichkeit demonstrieren. Die Firma aus Rammingen hat auch einige Demarec-Geräte in ihren Mietpark aufgenommen. Das bietet viele Vorteile für den Kunden. Es entfallen Wartezeiten für Lieferfristen, und der Kunde bezahlt nur den tatsächlichen Einsatz des Werkzeugs, ohne Kapital langfristig binden zu müssen. Möchte der Kunde das Abbruchgerät kaufen, kann er es über den Mietservice erst einmal ausgiebig testen.

Zehn Abbruch- und Sortiergreifer für Baggerdienstgewichte von 1,5 bis 50 t hat der niederländische Hersteller im Programm. Bei den Pulverisierern stehen starre und drehbare Varianten für Bagger in den Gewichtsklassen von 20 bis 65 t zur Verfügung. Den kürzlich auf der bauma vorgestellten Multi-Quick-Prozessor gibt es in drei Größen und mit verschiedenen Backeneinsätzen: Pulverisierer-Backen, Combi-Backen und Stahl-Backen.

Die Geräte zeichnen sich durch ein niedriges Eigengewicht bei gleichzeitig robustem Aufbau, aus. Die Abbruchwerkzeuge sind wartungsfreundlich konstruiert, Verschleißteile lassen sich schnell und unkompliziert austauschen und müssen nicht umständlich aufgeschweißt werden. Das reduziert die Betriebs- und Wartungskosten. Den praktischen Einsatz haben die Abbruchgeräte auf vielen Baustellen zuverlässig absolviert.

In Vorbereitung für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wird das Gottlieb-Daimler-Stadion in Stuttgart neu gestaltet. Das aus dem Jahre 1939 stammende Bauwerk wurde erst 1949 komplett fertig gestellt und in den siebziger Jahren umgebaut. Die Sanierungskosten für den aktuellen Umbau belaufen sich auf über 50 Millionen Euro.

Die Firma Hermann Stumpff Umwelttechnik/Bauunternehmung wurde mit den



Bereits drei Wochen vor dem geplanten Ende war die Firma Hermann Stumpff mit den Abbrucharbeiten fertig, obwohl die gealterte, unterschiedlich beschaffene Bausubstanz die Arbeiten nicht gerade erleichterte.

Foto: Steck

Abbrucharbeiten der Gegentribüne beauftragt. Sie ist ca. 108 m lang, 22 m breit und am oberen Tribünenrand etwa 12 m hoch. Insgesamt beträgt der umbaute Raum ca. 28 000 m³.

Das verfügbare Zeitfenster von nur neun Wochen für den qualifizierten Rückbau wurde nicht ausgeschöpft. Bereits drei Wochen vor dem geplanten Ende war die Firma Hermann Stumpff mit den Abbrucharbeiten fertig, obwohl die gealterte, unterschiedlich beschaffene Bausubstanz die Arbeiten nicht gerade erleichterte.

Der Spielbetrieb im Stadion geht trotz der Bauarbeiten weiter. Zwar stehen den Stadionbetreibern während der Umbauzeit nur 44 000 Sitzplätze zur Verfügung, wenn jedoch im Dezember 2005 die Arbeiten abgeschlossen sind, finden 57 000 Sportbegei-

sterte einen Sitzplatz. Das sind dann etwa 4000 Plätze mehr, als vor dem Umbau.

Die Firma Hermann Stumpff Umwelttechnik sicherte sich den Abbruchauftrag durch die präzise Kalkulation des Finanz- und Zeitrahmens und konnte durch die frühere Beendigung der Arbeiten ihre Kompetenz unter Beweis stellen. Ermöglicht wurde das Arbeitsergebnis durch das gute Zusammenspiel aller beteiligten Unternehmen und den Einsatz professioneller Maschinen und Demarec-Geräten aus dem Mietpark von Steck.

„Auch wenn der VfB Stuttgart den Sprung in die Champions League in dieser Saison nicht geschafft hat, so werden die Fans der Stuttgarter sicher weiterhin das Stadion füllen, um ihre Mannschaft kräftig zu unterstützen“, heißt es abschließend.